

PsittaScene, Band 21, Nr. 1, Februar 2009

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

Vom Direktor:

Sobald wir einmal beschlossen hatten die Wahl DES Titelblatts aller Titelblätter anlässlich unseres 20. Jubiläums des World Parrot Trust vorzunehmen, arbeiteten wir uns mit Freude durch die Stapel vergangener Ausgaben, Berichte und Fotos. Dabei sprang mir besonders ins Auge, was wir seit der ersten, 12 Seiten umfassenden und in schwarzweiss gedruckten, PsittaScene-Ausgabe 1989 erreicht haben. Seither sind fast 80 Ausgaben erschienen.

Bei der Lektüre der frühen Artikel beindruckte mich aber auch besonders, wie beständig und beharrlich unser Auftrag während zwei Jahrzehnten geblieben ist; Wir fokussierten uns von Anfang an auf den Schutz und das Wohlergehen aller Papageien, und genau das tun wir auch heute noch. In Mike Reynold's Worten auf der ersten Seite der ersten Ausgabe, bleiben wir „eine breit gefächerte Gemeinschaft: ein Treffpunkt für alle, die am Überleben der Papageien in der Wildnis und ihrem Wohlergehen in Menschenobhut interessiert sind.“

Wir konnten seither viele Erfolge verzeichnen, und die Details und Methoden unserer Arbeit haben sich weiterentwickelt, dennoch würden fast alle unsere frühen Artikel inhaltlich komfortabel in eine neue Ausgabe für 2009 passen. Ein klares Beispiel ist unsere Entschlossenheit den Handel mit wilden Papageien zu beenden. Mike Reynolds betonte bereits – und dies besonders deutlich in seiner Botschaft „Bitte stoppt die Massenvernichtung von Papageien“ -, dass der Handel eine vorrangige Bedrohung für Papageien darstelle. Das Thema Handel wurde aber von fast jedem Autor in der ersten Ausgabe angesprochen, einschliesslich Tony Juniper, Rosemary Low und Dr. Roger Wilkinson. Natürlich haben sich die Schlagzeilen dieser Kampferklärung an den Handel im Zuge des erfolgreich errungenen Handelsverbots der EU verlagert, aber an unserer Entschlossenheit, ein Ende des Handels mit wilden Papageien herbeizuführen, hat sich nichts geändert.

Das 20 jährige Bestehen feiern zu können, bedeutet einen grossen Meilenstein für den WPT, und wir hoffen, dass Viele von Ihnen bei diesem Anlass im Sommer in Cornwall dabei sein werden. Weitere Informationen in diesem Heft, in weiteren Ausgaben und auf unserer Homepage.

Jamie Gilardi

Auf den Umschlagseiten

Vorderseite: PsittaScene Nr. 1 erschien im Oktober 1989 mit folgenden Schlagzeilen auf der Frontseite „Der World Parrot Trust stellt sich vor“. Inzwischen wird die PsittaScene in 7 Sprachen übersetzt und weltweit in 49 Länder versendet. Dies ist nur eine kleine Auswahl unserer bislang 78 Titelseiten. © World Parrot Trust.

Rückseite: Nico Schoemaker began mit dem Fotografieren als er 15 Jahre alt war. Seine bevorzugten Motive waren Tiere und die Natur. Diese Hyazintharas (*Anodorhynchus hyazintinus*) im Sonnenuntergang wurden im brasilianischen Pantanal aufgenommen. Dieses Foto ist als Druck erhältlich bei <http://parrots.imagekind.com> oder über den WPT. Der WPT erhält einen Beitrag aus jedem Verkauf. © Nico Schoemaker.

GOLDENE VÖGEL EINER VERGESSENEN WELT

„GELB, GELB, GELB! DER GESAMTE BAUM WAR GELB. ICH DACHTE, DER BAUM WAR VOLLER BLÜTEN.“

Von CHARLES BERGMAN

Er konnte seine Aufregung kaum verbergen als unser Guide Andrew Albert beschrieb, wie er zum ersten Mal einen Schwarm Sonnensittiche (*Aratinga solstitialis*) sah – goldene Vögel, die extrem schön und extrem selten sind.

Der poetisch anmutend auch als ‚Sonnen-Konure‘ bezeichnete Vogel wird prosaischer auch „Sonnensittich“ genannt. Diese langschwänzigen Sittiche erhielten ihren Namen

aufgrund des leuchtenden Gelbtönen ihrer Körper, schattiert mit Feuerrot und Orange. Sie schauen wie ein glühender Miniatur- Sonnenaufgang aus.

Bis vor Kurzem galt der Sonnensittich in der Wildnis als häufig. Wissenschaftler hielten sein Verbreitungsgebiet für riesig, vom Amazonas in Brasilien bis Guyana im weitentfernten Nordosten Südamerikas. Diese Auffassung mag eine Widerspiegelung der Beliebtheit des Sonnensittichs als Heimvogel sein – Tausende leben als solche allein in den Vereinigten Staaten.

Als Wissenschaftler aber den Sonnensittich zu studieren begannen, schien er direkt vor ihren Augen zu verschwinden. Er war nicht so weitverbreitet, wie angenommen, und in der Wildnis nicht auffindbar. Dann tauchten Berichte über einen besonderen Schwarm im südlichen Guyana auf – genau jener Schwarm, der Andrew zu seinem spontanen Ausbruch blühender Dichtkunst veranlasste. Wie sich herausstellte, beschrieb Andrew den letzten bekannten Schwarm wild lebender Sonnensittiche. Diese schönen und beliebten Vögel sind plötzlich zu einigen der seltensten Vögel der Welt geworden.

Wir sind gekommen um diesen bewussten Schwarm aufzufinden (links).

Ich war mit Dr. James Gilardi, dem Direktor des WPT unterwegs. Hochgewachsen und Mitte Vierzig - ist Jamie (wie er lieber genannt wird) ein Experte sowohl in Bezug auf Papageien als auch den globalen Handel mit wilden Vögeln. Sein Ziel war, diese Vögel für die Wissenschaft im Rahmen einer gerade stattfindenden Re-Evaluation der Art (bezüglich Taxonomie und Schutzstatus) zu dokumentieren. Sollten wir die Vögel finden so lautete Jamies nächste Frage: Wie viele gibt es noch?

Diese wissenschaftliche Expedition fühlte sich auch etwas nach einem aufregenden Abenteuer an. Andrews Heimatort, Karasabai, befindet sich im südlichen Guyana, wo sich die grosse Savanne des Rupununi in das Vorgebirge der Pakaraima Berge erstreckt. Das Gebiet ist mit seinem hochwachsendem Gras und den Feuchtwäldern eine biologische Goldgrube, eines der grossen wild verbliebenen Gebiete – nicht nur Südamerikas sondern weltweit. Guyana ist knapp so gross wie Grossbritannien und dennoch Lebensraum von über 800 Vogelarten. Im fernen Süden des Landes kann sich der Rupununi damit brüsten weltweit einige der grössten Tiere in Bezug auf ihre Art – vom grössten Flussbewohnenden Fisch (Arapaima) bis zur grössten Ameise, vom grössten Ameisenbär zum Riesenflusssotter - aufzuweisen. Aufgrund dieser Lebewesen wird das Gebiet manchmal das „Land der Giganten“ genannt.

Die Region ist immer noch weithin unerforscht von der Aussenwelt – einzigartig, dunstig, geheimnisvoll. Es ist auch eine mythische Landschaft. Sir Arthur Conan Doyle wählte für seinen Roman „The Lost World“ dieses Gebiet für die Handlung. Noch viel früher hat das Hofmitglied und der Entdecker aus der Zeit von Königin Elisabeth I., Sir Walter Raleigh, diesen Ort begehrt gemacht, indem er an das Auffinden von „El Dorado“, das *goldene* Land, glaubte. Wir selbst waren gekommen um eine andere Art an Reichtum zu suchen – *biologisches* Gold. Wir suchten die goldenen Vögel dieser „verlorenen Erde“.

Für die Macushi Amerindianer, die wie Andrew Albert hier leben, ist dies natürlich keine „verlorene Welt“. Hier besteht ihre Heimat und ihr Erbe. Sein schönes Dorf Karasabai befindet sich neben dem Irenga Fluss, der aus den Bergen fliesst und hier eine Grenze zwischen Guyana und Brasilien bildet. Ein „Toshaus“ oder Vorstandsmitglied des Dorfes, Elvis Edwards, war während der Suche nach den Konuren wenige Meilen Fluss aufwärts unser Guide.

Elvis verfügt über Witz und lebhaftige Augen unter seinem Sonnenhut. In seinem Boot fuhren wir durch ansteigende Hügel beidseitig des Flusses. Ich fragte Elvis, ob er meinte, dass wir die Konuren fänden. „Jeden Tag“ sagte er, „sie kommen jeden Tag auf die Farm“. Konnte es derart einfach sein, einen der seltensten Vögel der Welt zu finden?

Mit dabei war auch Shirley Melville. Shirley ist ehemaliges Parlamentsmitglied und hat ein unentwegtes Lächeln auf dem runden Gesicht. Sie ist eine der bestvernetzten Personen in Guyana und sagte, dass sie das Parlament verlassen habe, damit sie direkter soziale und umweltbezogene Anliegen im Gebiet des Rupununi in Angriff nehmen könne.

Shirley erzählte uns, dass der Sonnensittich einer der beliebtesten Vögel im Handel mit Wildtieren sei. Es sei nachwievor legal mit Wildtieren in Guyana zu handeln, und die Beliebtheit des Sonnensittichs mache den Vogel zu einem der gefragtesten Tiere im Land. Hunderte von Konuren waren zeitweise aus dieser Region verfrachtet worden. Guyana war praktisch leergefungen, und die Fänger gingen nach Brasilien um weitere Vögel zu

finden. Immer noch glaubten die Leute, dass es in den entfernten Gebieten Nordbrasilens noch viele Konuren gäbe.

„Ich habe nie eine Konure ausserhalb eines Käfigs gesehen“ sagte Shirley in dem Boot. „Der grösste Fänger hier starb Ende der 90er Jahre. Schon damals waren die Zahlen tief. Vor ein paar Jahren ging ich durch dieses Gebiet um die Leute davon zu überzeugen, mit dem Fang aufzuhören – um das Bewusstsein der Leute zu sensibilisieren.“

Der Fluss verengte sich, und Elvis zog unser Boot das Ufer hinauf – neben ein paar Kanus. Wir brachten unsere Vorräte zu einer bescheidenen Ansammlung von drei kleinen Gebäuden. Wir installierten unsere Hängematten in einer Struktur mit aufgehängtem Dach – ohne Wände.

Elvis führte uns einen kleinen Hügel hinauf. Wir standen in einem Feld von Kassa-va-Pflanzen im schmalen Schatten eines Papaya Baums. Er bot kaum Schutz vor der sengenden Sonne.

Wir sahen sie sofort. Ein Schwarm glitzernder Vögel kreischte tief und laut über dem Feld und verschwand in den dichten Wald, der sich hinter der Farm die steilen Hügel hinauf erstreckte. Eine zweite kleinere Gruppe folgte ihm unmittelbar.

Jamie und ich zählten: 26 Vögel im ersten und 15 im zweiten Schwarm.

„Die Vögel sind wirklich unverwechselbar. Ihre Körper leuchten geradezu“ sagte Jamie. Elvis wandte sich Jamie zu. „Sind sie nun selten?“ fragte er, „gehören sie zu den seltensten Vögeln der Welt?“

„Gute Frage“ sagte Jamie. „Die kurze Antwort lautet: Ja, sie gehören zu den seltensten wild lebenden Papageien – und damit den seltensten Vögeln der Welt.“

Die ausführlichere Antwort ist eine faszinierende Geschichte. Kürzlich began Dr. Luís Fábio Silveira, ein Ornithologe an der Universität von Sao Paulo, sich näher mit Sonnensittichen zu befassen. Seine Schlussfolgerungen veränderten alles. Nach dem Studium von 395 Bälgen in Museen in der ganzen Welt kam er zum Schluss, dass die Spezies in zwei Arten unterteilt werden sollte. Er bemerkte, dass die Exemplare aus dem Guyana Schild (bestehend aus Nordbrasilien und südlichem Venezuela, Guyana und Surinam) geografisch weit vom Vorkommen jener entlang des Amazonas getrennt waren. Die Vögel vom Amazonas unterscheiden sich von den Ersteren: sie enthalten mehr Grün auf ihren Rücken, und das Gelb und Rot auf ihren Körpern und Köpfen ist viel blasser.

Dr. Silveira veröffentlichte seine Befunde im angesehenen Journal „The Auk“ im Jahre 2005 und argumentierte, dass die Art unterteilt werden sollte. Der Sonnen-Sittich, *Aratinga solstitialis*, ist im Norden beheimatet und schliesst die Vögel ein, die wir in der Nähe von Karasabai angetroffen haben. Er nannte die südliche Art den „(Schwefel)Gelbb Brust-Sittich“, *Aratinga pintoii*, womit er einen früheren brasilianischen Ornithologen ehrte, dessen Notizen in einem Museum Dr. Silveira zum Vergleichen der Bälge veranlasst hatten.

Niemand habe den Unterschied bislang bemerkt, sagte Dr. Silveira. Die Bälge aus dem Amazonas-Gebiet befinden sich zumeist in brasilianischen Museen, während die Bälge aus dem Norden, wie Guyana, vorwiegend in Museen in Europa und Nordamerika zu finden sind. Es war schwierig sie miteinander zu vergleichen.

Dr. Silveiras Studie richtete ihr Augenmerk unvermeidlich auf die Sonnensittiche im Freiland. Forscher hielten vergeblich Ausschau nach ihnen. „Sie haben einen riesigen Niedergang erlitten“, sagte Dr. Silveira, „Die Lage ist kritisch. Der Schwarm, den Sie gesehen haben, ist der letzte im Freiland.“

Zwei Monate nach unserem Besuch in Guyana auf der Suche nach den Konuren, schloss die IUCN ihre taxonomische Überprüfung mit dem Einverständnis zur Aufteilung der Art ab. Und die plötzlich isolierten Sonnensittiche wurden auch offiziell als „gefährdet“ klassifiziert.

Dr. Silveiras Forschung hat gezeigt, wie kostbar der Schwarm in Guyana nun ist. Er ist wörtlich und im übertragenen Sinn „golden“ oder „goldwert“.

Auf der Farm beobachteten wir mehrere Konuren weit oben in einem knorrigen Baum. Sie hoben ab und flogen über den Fluss nach Brasilien.

„Ein wahrhaftig multi-nationaler Schwarm Vögel“ meinte Jamie.

„Morgen werden sie zurück sein“, sagte Elvis zu uns. „Sie kommen in die Nähe. Sehr zahm. Sie werden es sehen.“ Wir erwachten in unseren Hängematten am nächsten

Morgen bei kühlem Nebel und dem Geschrei roter Brüllaffen auf der brasilianischen Seite des Flusses. Die Konuren waren früh aktiv. Wir konnten ihr Gekrächze in den Bäumen am Hügel beim Kassava-Feld hören.

Elvis sagte, dass die Vögel um ca. 9 Uhr zu den Feldern kämen, wo wir sie aus der Nähe beobachten könnten. Jamie und ich waren frühzeitig auf dem Feld unter einem abgestorbenen Baum.

Um 9:10 landete eine Gruppe von 4 Konuren plötzlich in den kahlen Ästen des abgestorbenen Baums – wie abgesprochen. Sie flogen sofort wieder weg, als wir uns aber umdrehten, begab sich eine andere Gruppe von ca. 8 Vögeln in den niedrigen Büschen auf der anderen Seite des Kassava-Feldes auf Nahrungssuche. Mehr Vögel befanden sich auf den Ästen einer Cecropia direkt über ihnen.

Von Nahem waren die Vögel atemberaubend schön. Ich hatte Fotos gesehen, war aber nicht auf das Strahlen dieser Vögel vorbereitet. Die Ränder ihrer langen Schwänze und ihrer Moos-grünen Flügel waren königsblau. Was sie aber charakterisierte, waren ihre Körper. Sie sind wie Flocken der flammenden Sonne. Sogar im faden Licht dieses nebligen Morgens schimmerten und leuchteten ihr Gelb und Rot.

Jamie wies darauf hin, dass sich unter den Vögeln mehrere Jungvögel befänden. „Schau das Grün auf ihren Rücken“, sagte er. „Wenn sie ausgewachsen sind, wird dies gelb.“ Die Jungen spielten miteinander, knabberten gegenseitig an den Füßen des anderen, und bettelten bei den Altvögeln mit zitternden Flügeln um Futter.

„Die Population reproduziert sich, und das ist nicht immer der Fall bei seltenen Papageien,“ bemerkte Jamie. „Ein gutes Zeichen.“

Zusätzlich zur Dokumentation der Anzahl zog Jamie auch Schutzprojekte für diese Sittiche in Erwägung. „Die Frage ist, was sich zu machen lohnt,“ sagte er.

Jamie stellte fest, dass der Lebensraum in der Region reichlich vorhanden war. „Unberührt“, sagte er, „und jede Menge davon. Der Handel richtet die Vögel zugrunde, nicht der Verlust von Lebensraum. Dieser Schwarm hier ist gut etabliert.“

„Somit ist also alles möglich“, sagte er. „Wir gehen eine Partnerschaft ein mit dem Dorf vor Ort oder einer lokalen NGO, mit Touristen-Lodges entlang dem Rupununi, der Regierung. Vielleicht könnten wir Nachzucht-Vögel in anderen Gebieten auswildern um zur Erholung der Art beizutragen.“

Diese Vögel waren nicht nur bildschön, sondern auch unwiederstehlich neugierig und einnehmend. Sie liessen sich von unserer Nähe nicht stören. Sie schauten uns oft mit einem Blick aus grossen Augen an, gleichzeitig intelligent und vertrauensvoll. Sie blieben während ca. einer Stunde in dem Feld, frassen und spielten, wie Elvis es vorausgesagt hatte. Dann flogen sie zu den zerklüfteten Hängen der höheren Hügel hinauf. Elvis sagte, dass sie den ganzen Tag hindurch in der Nähe bleiben würden bis zum Nachmittag, danach würden sie für die Nacht über die Hügel fortfliegen.

Warum war dieser Schwarm bei dieser Farm? Woher war er gekommen? Jamie sagte, dass dies schwierig festzustellen sei. Aber Elvis bot eine Theorie an. „Ich denke, dass diese Vögel in den 1990er Jahren gefangen worden waren. Vielleicht sind dann einige den Fängern entkommen. Sie haben sich wieder vermehrt, und daher gibt es sie hier.“

Einige Berichte legten Nahe, dass dieser letzte Schwarm von Sonnensittichen bis zu 200 Vögel umfassen könnte. Wir durchsuchten das Gebiet während dreier Tage und sahen ungefähr 60 Vögel. Wie Jamie bemerkte, wussten wir nicht immer, ob wir neue Vögel zählten. Sowohl der WPT als auch Dr. Silviera beginnen nun mit weitläufigeren Surveys nach weiteren Konuren im nördlichen Brasilien.

Beim Durchforschen der Gegend hatten wir unbeschreibliche nahe Begegnungen und Erlebnisse nicht nur mit Sonnensittichen sondern auch mit Riesennameisenbären und Jabiru-Störchen. Ich in dieser Region auch Riesenflusstopfer von Nahem. Der Rupununi muss eine der grossen und nachwievor nicht entdeckten wilden Gebiete Südamerikas sein. Shirley stimmte zu und sagte, „Ich glaube wirklich, dass das Rupununi Gebiet die Nummer Eins für den Naturschutz in Guyana bedeutet.“

Sie sagte uns, dass die Regierung Guyanas den Sonnensittich soeben als gefährdet eingestuft habe. Mit diesem Status vor Ort und der Neueinstufung durch die IUCN können Sonnensittiche besser vor Fängern und dem Handel geschützt werden.

Die beste Nachricht für die Sonnensittiche des südlichen Guyana ist vielleicht, dass Elvis, Andrew und andere in ihrem Dorf zunehmend realisieren, dass sie die Wächter eines lebendigen Schatzes sind.

Ich fragte Elvis, was er sähe, wenn er diese Konuren anschäue.

„Ich sehe die Schönheit des Universums,“ sagte er. „Nun sind unsere Augen geöffnet für den Wert jedes einzelnen Sonnensittichs. Sie werden immer dableiben, wenn wir sie nicht fangen. Ich bin total gegen den Fang von Vögeln. Ich bevorzuge es die Vögel zu beobachten.“

Charles Bergmann ist Professor bei der Pacific Lutheran University in Tacoma, WA, USA. Er spezialisiert sich auf Naturschilderungen.

Zitat:

„...Forschung hat ergeben, wie kostbar der Schwarm in Guyana inzwischen ist. Er ist buchstäblich und im übertragenen Sinn ‚golden.‘“

„...als Wissenschaftler mit dem Studium des Sonnensittichs begannen, schien er direkt vor ihren Augen zu verschwinden.“

Fotos:

(rechts) Der grösste Teil Guyanas ist nachwievor bewaldet und eindrücklich unberührt, mit nur wenigen Spuren, die auf menschliche Präsenz hinweisen. (Oben) Shirley Melville genießt die Wildnis, die sie dem WPT hilft zu schützen. (Ganz rechts) Die kleine Farm, wo wir uns aufhielten, umgeben von Wald. Der Hügel im Hintergrund ist in Brasilien.

Der jugendliche Sonnensittich, *A. solstitialis* (oben rechts), hat blasses Grün auf dem Hals und der Brust und weniger Orange auf dem Kopf als der Altvogel (oben links). Dies ist wichtig, weil die Art - *A. pintoii* - wie ein junger *A. solstitialis* aussieht. Diese Ähnlichkeiten und Unterschiede waren entscheidend bei der anfänglichen Verwirrung, die dazu geführt hatte, dass beide Arten in einen Topf geworfen wurden, und in der Klarstellung der kürzlich erfolgten Aufteilung der Art.

SONNENSITTICHE IN BRASILIEN

Von LARISSA M. DIEHL. Fotos © ED ANDRADE JR.

Natur in all ihren vielfältigen Formen und Farben war stets meine Leidenschaft. Ich liebe es Vögel in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten. Ich beobachte auch gerne Vögel, die in urbaner Umgebung leben. Wo immer sie sind, ich versuche gerne sie aufgrund ihrer Rufe, der Art ihres Fluges und anderer Wesensmerkmale zu bestimmen.

Im Januar 2008 unterwegs in der Stadt Boa Vista in Brasilien erregte ein neuer Ruf meine Aufmerksamkeit. Zu meiner Überraschung kam er von einem Paar leuchtend gefärbter Vögel, die mich aufgrund ihrer erstaunlichen Schönheit beeindruckten.

Umgehend rief ich meinem Mann zu, dass er seine neue Kamera bringen solle und so begann unser urbanes Papageienabenteuer. Bald erfuhren wir, dass wir gerade die allerersten Fotos von Sonnensittichen in der Stadt Boa Vista aufgenommen hatten. Die Bilder wurden auf „Flickr“ (www.flickr.com/photos/edandradejunior) hochgeladen und wurden bald rund um die Erde besichtigt.

Forscher glauben, dass Sonnensittiche in einer urbanen Umgebung wie Boa Vista aus Menschenobhut entwichen sind und sich eine wilde Lebensweise angeeignet haben. In städtischen Umgebungen sind sie geringerem Druck durch Wilderer ausgesetzt, im Gegensatz zu ländlichen Gebieten, wo sie für Nahrung getötet oder für den illegalen Handel gefangen werden.

„Hausgärten“ sind in tropischen Ländern üblich und mögen zum Erfolg der Vögel beitragen. Dieser Vogel verzehrt Sprossen von der Caimbé Blume.

Dieser Schwarm von 10 Konuren scheint aus einem oder zwei adulten Paaren, und einigen Jungen unterschiedlichen Alters zusammengesetzt zu sein. Im November 2008 orteten wir ein Nest mit 6 Konuren, nachdem Ed fast ein Jahr lang vergeblich intensiv nach diesen Vögeln gesucht hatte. Zu unserer Überraschung befand sich das Nest in einem Betonpfeiler.

Der Boa Vista Schwarm mag aus einer 2006 erfolgten Beschlagnahme von 10 Küken stammen. Bei unseren Nachforschungen erfuhren wir von diesen Vögeln und der Tatsache, dass ihr Transportkäfig offen aufgefunden wurde.

Da dieser Schwarm jedoch Jungvögel und erst frisch flügge gewordene Vögel umfasst, scheint klar zu sein, dass die Vögel sich nun vermehren und ihr Leben in der Stadt genießen.

NATURWUNDER

Von JUAN F. MASELLO

IBA-Bestimmung bringt Papageienkolonie einer Unterschutzstellung näher.

Seit Oktober 1998 arbeiten wir bei der Felsensittich-Kolonie von El Cóndor in Nordostpatagonien, Argentinien. Während all dieser Jahre wurde uns, der lokalen Anwohnerschaft und den Naturfreunden in aller Welt eine Sache immer klarer – der immense Wert dieses Naturwunders.

Unsere Arbeit beinhaltet intensive Forschung besonders in Bezug auf die Brutbiologie und Verhaltensökologie des Felsensittichs (*Cyanoliseus patagonus*) und dieser, seiner Hauptkolonie.

Erziehung und Schulung spielten in unserer Arbeit ebenfalls von Anfang an eine wichtige Rolle. Wir verbreiteten die Kunde von der Kolonie durch Vorträge, geführte Besuche, Faltblätter und viele Artikel in 9 verschiedenen Sprachen. Die Bedeutung dieser Felsenkolonie, die nur wenige Leute seit dem Besuch Charles Darwins kannten, war massiv unterschätzt worden. Im Verlauf der Zeit arbeiteten wir daran die Leute für die erstaunliche Tatsache zu sensibilisieren, dass dies weltweit die grösste bestehende Papageienkolonie ist.

Nach jahrelangem Einsatz im Rahmen unserer aufklärenden Öffentlichkeitsarbeit erfuhr die Wichtigkeit der Kolonie und Notwendigkeit ihres Schutzes endlich starke Unterstützung innerhalb der lokalen Anwohnerschaft und in den Medien. Die Arbeit in letzter Zeit hat zudem gezeigt, dass das Gebiet um El Cóndor ein Refugium für eine bedeutende Biodiversität darstellt. Wie unsere Surveys rund um die Papageienkolonie ergaben, beheimaten vorallem die verbliebenen „Monte“ Flecken und Sumpfgebiete („marismas“) des Rio Negro Flusses eine reiche Artenvielfalt, die mindestens 176 Vogelarten, eine wichtige Population von Grossen Tümmlern, die südlichste Populatin einer weiteren Delphinart, und eine grosse Population sowie ein Laichgebiet mehrerer als „vulnerable“ (verletzbar) eingestufte Patagonischer Fischarten umfasst.

Basierend auf der Bedeutung der Felsensittichkolonie und dem Vorhandensein neun global gefährdeter Vogelarten hat ‚Aves Argentinas‘ im Rahmen des von ‚BirdLife International‘ weltweit durchgeführten entsprechenden Programms unserer Empfehlung folgend El Cóndor zu einer IBA („Important Bird Area“ = wichtiges Vogelgebiet) erklärt. Vorläufig wird es innerhalb von Patagonien als eines der 4 IBAs mit vorrangiger Priorität eingestuft. Nichtsdestotrotz ist es das einzige IBA der Provinz Río Negro - ohne gesetzlichen Schutz. Das Fehlen von gesetzlichem Schutz birgt ernste Risiken. Erstens gibt es immer noch einige lokale Farmer, die behaupten, dass die Papageien ernsthafte Schädlinge seien (siehe PsittaScene, Band 17, Nr. 4) und wiederholt die Regierung auffordern, sie auzuroten (was in der Vergangenheit versucht worden ist, siehe PsittaScene, Band 15, Nr. 4). Zweitens wollen einige lokale Politiker mehr Rampen durch die Klippen der Papageienkolonie bauen damit man mit dem Auto möglichst einfach direkt zum Strand fahren kann. Drittens wächst das Dorf El Cóndor in zügigem Tempo und bedroht damit an Artenvielfalt reiche Abschnitte des IBA. Und letztlich schwindet die ‚Monte‘-Vegetation, das Ökosystem, welches den Papageien und der erdbewohnenden Artenvielfalt bei El Cóndor als Lebensgrundlage dient, mit einer Rate von 3,7% pro Jahr: viermal schneller als die Rodung des Amazonischen Regenwalds.

Unser nächstes Ziel war klar – die gesetzliche Unterschutzstellung und die Deklaration des El Cóndor Gebiets als Natur-Reservat der Provinz Río Negro in Patagonien, Argentinien. Von 2007-2008 erreichten wir sehr wichtige Etappenziele um diesen gesetzlichen Schutz zu erlangen. Zuerst bestätigten zwei Hauptparteien ihre Absicht das Gebiet gesetzlich zu schützen. Als nächstes muss der Antrag im Parlament diskutiert werden. Dieses Anliegen verfolgen wir gerade intensiv zusammen mit dem WPT, der ‚Dirección de Fauna Silvestre‘ von Río Negro, Wildlife Conservation Society, Liz Claiborne / Art Ortenberg Foundation, Fundación Patagonia Natural, Fundación Ameghino und Aves Argentinas.

Während eines kürzlichen Interviews im Oktober 2008, versicherte ein einflussreicher Repräsentant und Ex-Minister von Río Negro dem BBC-Journalisten, dass „der Gesetzesantrag für die Schaffung eines Natur-Reservats bei El Cóndor im Parlament während der Legislaturperioden von 2009 erörtert werden wird“.

Um die Kunde in Bezug auf die Wichtigkeit des IBA El Cóndor und die dringende Notwendigkeit dem Gesetzesantrag zu Gunsten der Schaffung eines Natur-Reservats zuzustimmen, zu verbreiten, hielten wir im November 2008 ein „Eröffnungs“-Event ab. Wir waren Gastgeber einer offiziellen Einweihung der Schilder, welche die Anfangspunkte der zwei Kern-Abschnitte des El Cóndor IBA (die Papageienkolonie und die Sumpfgebiete des Río Negro Flusses) kennzeichnen. Wir entwarfen zusammen mit Aves Argentinas und der Dirección de Fauna Silvestre von Río Negro farbenprächtige Schilder. Für den offiziellen Abend luden wir jeden auffindbaren Politiker von Río Negro ein, und ... alle kamen! Dies sind sehr gute Nachrichten, die uns auf eine Schaffung eines Natur-Reservats im Jahr 2009 hoffen lassen!

Sehen Sie sich ein BBC-Interview vom Januar 2009 mit Juan an und die Links zu unseren zahlreichen Artikeln über diese Art bei www.parrots.org/burrowingparrots

Foto:

Die Felsensittich-Brutfelsen bei El Cóndor, Patagonien, Argentinien, bilden weltweit die grösste Papageienkolonie mit durchschnittlich 35'000 aktiven Nestern auf einer Strecke von über 12 km Klippen entlang dem südatlantischen Ozean.

Danke!

„Was uns verbindet ist grösser als was uns trennt... und wenn genug Leute an die Wahrheit dieses Antrags glauben und sich dafür einsetzen, dann mögen wir zwar nicht jedes Problem lösen können, aber wir können etwas Bedeutendes zustande bringen für die Leute, mit denen wir diese Erde teilen.

Barack Obama, ‚Hoffnung wagen‘.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, welche die Bemühungen des WPT im letzten Jahr unterstützt haben mit ihren Spenden. Wir können nicht alle individuellen Beiträge auflisten, aber die im folgenden aufgeführten Anstrengungen mögen Ihnen einen Einblick in die bedeutende Arbeit geben, die wir vollbringen können, wenn wir zusammenarbeiten.

Beendigung des Handels mit Wildvögeln

Im November 2008 haben die WPT-Supporter Bill und Terry Pelster grosszügigerweise eingewilligt jeder auf dieses Anliegen bezogenen Spende den gleichen Betrag beizufügen um den angestrebten Betrag von US \$ 30'000 zusammenzubringen. Wir konnten dieses Ziel mit Unterstützung von weltweit über 225 Einzelpersonen in 42 Tagen erreichen! Diese Anstrengung plus US \$ 30'00 von der ‚Folke Peterson Foundation‘ wird uns einen wirksameren Einsatz für die Beendigung dieses unnachhaltigen und schädlichen Handels erlauben.

Wirbelsturm Ike und die Papageien von Inagua

Nachdem ein Wirbelsturm der Kategorie 4 diese kleine Insel heimgesucht hatte, erhielten wir einen dringlichen Aufruf von Mark Hagen, einem Produzent von Produkten für Haustiere, der Unterstützung zu Gunsten der Bahamas Amazone suchte. Er selbst finanzierte die Stufen I und II eines dreiteiligen Forschungsprojektes, das von Papageien-Biologin Caroline Stahala durchgeführt werden soll.

Schutz des Arasittichs

Zuwendungen vom ‚Keith Ewart Charitable Trust‘ und der ‚Donner Canadian Foundation‘ werden uns erlauben weiterhin Unterstützung zu Gunsten der Erholung des Ara-Sittichs zu leiten und die Forschung in andere Gebiete auszuweiten.

Die ‚Donner Canadian Foundation‘ stellte auch Mittel für die Entwicklung einer Reihe von Seminaren auf Online- und Telefon-Basis für Papageienfreunde bereit. Diese innovative

Einrichtung soll im Frühling 2009 auf die Beine gestellt werden und führende Experten mit Papageienfreunden allerorts zusammenbringen.

Schutz des seltensten wildlebenden Aras der Welt

Spezieller Dank geht an ‚Point Defiance Zoo & Aquarium‘, ‚International Association of Avian Trainers‘ (IAATE), ‚Natural Encounters Inc.‘, ‚Minnesota Zoo‘ und ‚Raleigh-Durham Caged Bird Society‘ für kürzlich erfolgte Spenden zu Gunsten unseres Blaukehlara-Projekts.

Rettung wilder Graupapageien

Über 300 Spender und Spenderinnen unterstützten unsere kürzlichen Bemühungen zu Gunsten von Graupapageien. Dank John Strutt, Franziska Vogel, Peter Molesworth, Evet Lowen und dem ‚Keith Ewart Charitable Trust‘ war der WPT in der Lage unterstützend für Notfall-Betreuung und Rehabilitation der 1227 beschlagnahmten Graupapageien zu sorgen. Unsere Anstrengungen dieser Art zu helfen werde dieses Jahr erweitert dank einer kürzlich erfolgten Zuwendung der ‚Eleanor Lloyd Dees Family Foundation‘.

Zusätzliche Unterstützung kam vom Blackpool Zoo, Drayton Manor Zoo, Fota Wildlife Park, Paulton’s Park, Saitama Children’s Zoo, Banham Zoo und Paradise Park, Heimat des WPT.

Und schliesslich brachte Melanie Tate von Portugal mit dem Verkauf von Süßigkeiten, Trüffeln und „Trade-Bands“ (Armbänder gegen den Vogelhandel) 261 Euros für den WPT zusammen. Shirley Paver (UK) suchte nach Sponsorn für eine Nachtwache bei Newhaven Fort in Sussex und sammelte £ 200. Und Dave Kramer von ‚DJ Feathers Aviary‘ in Virginia, USA sammelte Geld, indem er Weihnachtsfotos von Kunden mit ihren Vögeln machte.

Yes, we can.

Fortschritte beim Thema Handelsverbot

Seit dem 2008 in Kraft getretenen EU Verbot des Handels mit wild gefangenen Vögeln haben wir beim WPT in Bezug auf die Beendigung des Handels mit Wildvögeln unser Vorgehen verlagert und gehen bei unserer Arbeit von Land zu Land vor. Indem wir uns auf Schlüsselmärkte, die für den verbleibenden Vogel-Handel verantwortlich sind, konzentrieren und wichtige Arbeitsbeziehungen mit regionalen Organisationen entwickeln, hoffen wir mit vereinten Kräften und entsprechendem Einsatz schliesslich diesen grausamen und verlustreichen Handel beenden zu können.

Global wird der kommerzielle Handel mit Wildtieren zunehmend als unethische Praxis in einer modernen Welt empfunden. Ein Umdenken in der Politik, wie in den USA, der EU und kürzlich Mexiko, deutet darauf hin, dass ein Ende des Handels mit Wildvögeln – und möglicherweise Wildtieren allgemein – eine Perspektive für die Zukunft sein könnte.

Noch bleibt der Wildvogelhandel ein komplexes Anliegen mit einer stattlichen Reihe von Playern, Umständen und Variablen. Zwei unserer kürzlichen Projekte demonstrieren die dynamische Natur des Handels und die verschiedenen Fronten, die gezielte Aufmerksamkeit und Aktion erfordern. Wir werden engagiert unsere Arbeit in diese neuen und interessanten Richtungen aufnehmen – den Dialog eröffnen und Wissen und Informationen vermitteln um Wildvögel zu schützen.

In den letzten 12 Monaten hat der WPT mit dieser Strategie mehrere Initiativen unternommen. Während einer Reise nach Asien, die dem Aufbau von Koalitionen dienen sollte, hat WPT-Direktor Jamie Gilardi letzten Dezember zu einem Schlüssel-Treffen mit Papageien-/Handelsexperten von Bali, Jakarta und unserer Partner-Organisation Profauna geladen um über das Anliegen Papageienhandel in Indonesien zu diskutieren. Die Diskussionen warfen ein Schlaglicht auf den Prioritäts-Status von Papua Neuguinea als vorrangige Quelle für Vögel, mit denen im gesamten Rest von Indonesien Handel betrieben wird. Daher konzentrierten wir uns zuerst darauf die Anstrengungen von Profauna auszubauen und zu finanzieren um die Aufmerksamkeit auf diesen Handel zu lenken, Importe zu beenden und Gesetzesbrecher, die geschützte Arten fangen und mit

ihnen Handel betreiben, zur Rechenschaft zu ziehen. Zu den inzwischen erreichten vielen positiven Meilensteinen gehörte die Demonstration einer Kampagne um die Regierung zur Beendigung des Papageienschmuggels zu drängen.

Mexiko

Von allen 33 Ländern Mittel- und Südamerikas und der Karibik genießt Mexiko den zweifelhaften Ruf dasjenige Land zu sein, dass am meisten wild gefangene Vögel aus Afrika, Lateinamerika und der Karibik importiert.

Um diesem massiven Handel Einhalt zu gebieten initiierten der WPT und unsere Partner in Mexiko – ‚Defenders of Wildlife – Erziehungs- und Aufklärungs-massnahmen. Mit einer Poster- und einer Comic-Buchkampagne soll der lokale Handel mit Papageien beendet werden. Papageien werden in Mexiko immer noch offen auf Märkten gehandelt, und diese Initiative zielt darauf, die Öffentlichkeit so aufzuklären, dass sie begreift, dass es - illegal ist Papageien zu kaufen. Der Kauf ist Teil des illegalen Handels. Und der Kauf tötet Papageien.

Die Poster beinhalten sowohl Comics und eine Serie von Illustrationen, die gefährdete Arten darstellen. Die Hauptbotschaft lautet: „Du kannst sie retten – Kaufe keine wilden Papageien“. Wir werden mithilfe 7 verschiedene Poster für diese Serie zu produzieren, die zwei Ara-Arten und sieben Amazonen-Arten, die allesamt gefährdet sind, aufführen. Bisjetzt sind sechs verschiedene Bilder fertiggestellt, und die Verteilung hat begonnen.

Als Folge einer kürzlichen grossen Entwicklung hat die mexikanische Regierung den Fang und Export Mexikos einheimischer Papageien dauerhaft gesetzlich verboten – ein riesiger Schritt vorwärts, und eine perfekte Ergänzung unserer Arbeit in diesem Land zu Gunsten einer Beendigung des Handels mit wilden Papageien. Tatsächlich bestärkt dieses Verbot unsere Hoffnung, sowohl die einheimische Nachfrage nach mexikanischen Papageien als auch die fortgesetzte Praxis dieses Landes, wild gefangene Vögel zu importieren, massiv einzuschränken. Das Verbot bietet ein bislang nicht gekanntes Mittel zum Schutz von Mexikos 22 einheimischen Papageienarten.

Im kommenden Jahr freuen wir uns darauf, diese Erziehungsmassnahmen mit Massnahmen auf dem Internet zu ergänzen, zu denen eine entsprechende Website und Kampagnen gehören werden. Damit soll im Land eine noch grössere Unterstützungsbasis aufgebaut werden.

Mehr dazu auf: www.parrots.org/stophetrade

Die Seiten für das Heimtier

In dieser Ausgabe befindet sich ein Beitrag von Barbara Heidenreich, die seit 1990 professionelle Tierlehrerin ist. Sie besitzt und leitet die Firma ‚Good Bird, Inc.‘ (www.goodbirdinc.com), welche Verhaltens-Trainings und Trainingsprodukte für Papageienhalter anbietet. Zu den Produkten und Dienstleistungen gehören das ‚Good Bird‘-Magazin, Beratungsservice, Verhaltens- und Trainingsworkshops, wie auch Bücher und Videos. Mehrere Titel von Barbara Heidenreich können über den WPT bezogen werden.

© Copyright 2006. Der folgende Text erschien zum 1. Mal im ‚Good Bird Magazine‘ (Band 1, Nr.4, Winter 2005). Mit freundlicher Genehmigung.

Nichts als Furcht an sich

„Schau. Es ist nur eine Stangenbohne. Siehst Du sie? Sie tut Dir nichts.“

Haben Sie schon mal ein ähnliches Gespräch mit Ihrem Papagei gehabt? Sie können „Stangenbohne“ mit jedem beliebigen Objekt oder jeder beliebigen Situation, die eine Furchtreaktion bei ihrem Vogel auslöst, ersetzen. Es ist wirklich unglaublich, was manche Papageien als beängstigend empfinden! Wie lächerlich solches vielleicht uns scheinen mag, für unsere Papageien handelt es sich um eine ernste Angelegenheit. Angstreaktionen sind nichts zum Lachen.

Angstreaktionen bei Ihrem Vogel zu vermeiden und einzuschränken hat viele potentielle Vorteile. So könnte es dazu dienen, dass der Papagei mehr Anteil nimmt. Es kann auch

Stress vermindert werden. Ich erinnere mich an einen Besuch in einem Zuhause, wo eine Konsultation stattfinden sollte. Dort fand ich einen zitternden Weisshaubenkakadu mit weit geöffneten Augen vor. Dieser empfindsame Vogel zeigte fast zu allem Angstreaktionen. Die geringste Bewegung in seinem Umfeld veranlasste eine Reaktion. Der Vogel wies auch ein Gefieder-zerstörendes Verhalten auf. Sehr wahrscheinlich diente dieses Verhalten dem Vogel als Stress-Ableiter. Erfreulicherweise konnte dem Vogel mittels Strategien unter Einbezug positiver Bestärkung geholfen werden.

Positive Methoden zur Reduzierung von Furcht

Zu Strategien mit positiver Bestärkung gehört ein Fokussieren auf sachte und sanfte Methoden um Ihrem Vogel beizubringen, dass einstmals furchtein-flössende Umstände nun zu Konsequenzen führen, die wünschbar sind. Lassen Sie uns anhand eines Beispiels die Anwendung dieser Prinzipien demonstrieren. Nehmen wir an, ein neues Spielzeug soll in einem Käfig angebracht werden, dessen gefiederter Bewohner Furchtverhalten zeigt.

Wenn Sie sich dem Käfig mit dem neuen Spielzeug nähern, beobachten Sie eine Furchtreaktion: der Vogel bewegt sich unverzüglich in den hinteren Teil des Käfigs – weg vom sich nähernden neuen Spielzeug. Anstatt das Spielzeug trotzdem einfach im Käfig anzubringen, gehen Sie einige Schritte zurück, bis der Vogel Anzeichen von Komfortverhalten zeigt. Sie platzieren dann das Spielzeug sachte und langsam auf dem Boden – im Blickfeld des Vogels. Jeden Tag schieben Sie das Spielzeug näher zum Käfig und achten dabei darauf, ob der Vogel irgendein Furcht bezogenes Verhalten zeigt. Wenn Sie solches bemerken, schieben Sie das Spielzeug vom Käfig weg, bis sich der Vogel beruhigt. Mit der Zeit werden Sie das Spielzeug in unmittelbare Nähe des Käfigs befördern können. Als nächstes hängen Sie das Spielzeug vorsichtig aussen an den Käfig – und nicht in die Nähe von Wasser- und Futternäpfen (schliesslich wollen Sie nicht, dass der Vogel sich aus Furcht nicht mehr zu seinen Nahrungsquellen traut). Dieser Prozess wird als systematische Desensibilisierung bezeichnet. Dahinter steckt die Idee ein Wesen furchteinflössenden Stimulanzien auszusetzen, wobei mit der am wenigsten fruchteinflössenden Situation begonnen und darauf hingearbeitet wird - mit der Zeit auch in der am meisten Furcht einflössenden Situation entspannt zu bleiben.

Nachdem Sie dieses Ziel erreicht haben können Sie sich nun auf den Einsatz positiver Bestärkung konzentrieren um den Vogel dahin zu bringen, sich dem neuen Spielzeug zu nähern. Ein einfacher Weg dies zu erreichen bietet der Einbezug eines „Targets“ (mit einem Gegenstand wird auf ein Ziel (Target) hingedeutet). „Targeting“ bedeutet - Ihrem Vogel beizubringen, einen Körperteil einem gewünschten Objekt zuzuwenden. Das Werkzeug zum Deuten/Zielen kann ein Ess-Stäbchen sein, eine geschlossene Faust oder sonst ein beliebiges Objekt Ihrer Wahl. Meistens werden Papageien trainiert ihren Schnabel auf ein bestimmtes Ziel zu richten. Wenn Ihr Vogel weiss, wie einem Ziel zu folgen ist, können Sie dem Vogel im Käfig den Ziel-„Deuter“ in gebotener Distanz zum Spielzeug zeigen. Bewegen Sie den Ziel-Deuter schrittweise näher auf das neue Spielzeug zu. Jede Annäherung wird mit Leckerbissen oder einem anderen beliebigen Bestärker belohnt. Wenn Ihr Vogel besonders furchtsam ist, bedarf es wahrscheinlich vieler kleiner Annäherungsschritte. Ihr Vogel braucht vielleicht mehrere Trainingseinheiten bis er sich nahe genug an das neue Spielzeug heranwagt um es zu berühren.

Da Ihr Vogel sich nun in unmittelbarer Nähe zu dem Spielzeug befindet, können Sie ihm beibringen es zu berühren. Eine Strategie um dies zu erreichen beruht in der Platzierung von Leckerbissen auf dem Spielzeug. Der Vogel ist in diesem Stadium vielleicht bereit den Leckerbissen von dem Spielzeug aufzunehmen. Dieses Verhalten kann gefördert werden indem weitere Bestärker aus Ihrer Hand gereicht werden, nachdem er den „Köder“ aufgefressen hat. Hat der Vogel einmal mehrere auf dem Spielzeug angebrachte Leckerbissen aufgenommen, wird er das Spielzeug wahrscheinlich auch ohne ein Lockmittel berühren. Wenn das Berühren des Spielzeugs eine ausserordentliche Herausforderung bedeutet, kann ein Leckerbissen so gehalten werden, dass der Vogel zufällig das Spielzeug berühren muss um an den Leckerbissen zu gelangen. Bei Bedarf sind mehrere solche Trainingseinheiten notwendig bis der Vogel das Spielzeug länger berührt oder tatsächlich mit seinem Schnabel manipuliert.

Eine andere bewährte Methode ist das Lernen anhand von Vorbildern oder mittels Beobachtung. In einer Entfernung, bei der sich der Vogel wohlfühlt, können Sie sich selbst mit dem Spielzeug abgeben. Sie können Ihrem Vogel auch ermöglichen, einen anderen Vogel dabei zu beobachten, wie er sich mit dem Spielzeug beschäftigt.

Häufige Fallen

Der Einsatz positiver Bestärkung bei der Behandlung von Furchtreaktionen hat sich immer wieder bewährt. Er kann jedoch Fallstricke bieten, besonders wenn der Papageienhalter auf schnelle Resultate aus ist. Ungeduld kann zu Kompromissen bei den Trainingsstrategien führen. Das wiederum kann zum Scheitern führen. Die Feinabstimmung Ihrer Sensibilität beim Erkennen von Furchtreaktionen ist ein wichtiger Bestandteil im Trainingsprozess. „Ein bisschen ängstlich“ ist „ein bisschen“ zu viel. Das Auslösen von Furchtreaktionen zu vermeiden ist wichtig um erfolgreich Strategien mit positiver Bestärkung anzuwenden. Eine Furchtreaktion wird oft verstärkt, wenn Halter das Verhalten zu erzwingen versuchen. Einen Vogel dazu zu zwingen bei einem heftig gefürchteten „Stimulus“ auszuharren bis die Furchtreaktion abebbt, nennt man „fluten“. Dieser Prozess bedeutet für den Vogel extremen Stress und wirkt traumatisierend, und er ist sicher nicht erforderlich um das gewünschte Ergebnis zu erreichen, wie das beschriebene Beispiel demonstriert.

Das vorgestellte Beispiel gibt nur eine Situation wieder. Es gibt viele unterschiedliche Szenarien, die bei Ihrem Vogel eine Furchtreaktion auslösen können. Daher ist es hilfreich Annäherungswege zur Lösung des Problems im Zusammenhang mit der bewussten Situation anzudenken, bevor man mit dem Training beginnt. Wenden Sie die empfohlenen Tipps in jeder Situation an.

Furchtreaktionen bei jungen Papageien

Junge Papageien bieten einzigartig Gelegenheit um furchtbezogene Verhaltensweisen zu vermeiden. Züchter, die imstande sind, Jungvögel mit anderen/neuen Umgebungen, Personen, Objekten und Materialien zu konfrontieren, die sie später in ihrem Leben antreffen könnten (wie z.B. Transportbehältnis, Nagel-Knipser, Handtücher etc.) können Nachhaltiges bewirken. Ganz junge Vögel sind typischerweise sehr empfänglich für neue Dinge. Man sollte trotzdem sorgfältig und langsam bei der Konfrontation mit neuen Dingen vorgehen und im Zusammenhang mit den neuen Gegenständen auch positive Bestärkung einbringen. Denn die erste Erfahrung, die ein Vogel mit etwas Neuem macht, kann dauernde Auswirkungen haben. Wenn ein Vogel z.B. in ein Transportbehältnis bugsiert wurde, indem man ihn hinein geschubst hat, wird es schwieriger sein ihn mit positiver Bestärkung dazu zu bringen, sich künftig wieder in das Transportbehältnis zu begeben. Wenn die erste Erfahrung mit einem Transportbehältnis für den Vogel mit einer positiven Bestärkung verbunden war, und der Vogel nun umständebedingt in das Transportbehältnis gedrängt werden muss, wird dieses notgedrungene Vorgehen wahrscheinlich leichter ausgebügelt werden können. Ein junger Vogel bietet viel Gelegenheit um eine Reihe positiver Erfahrungen mit neuen Objekten und unterschiedlichen Situationen zu machen. Nutzen Sie diese kritische Etappe.

Gelähmt vor Angst? Unwahrscheinlich. Papageien neigen eher dazu Situationen, die ihnen Angst bereiten, zu entfliehen oder sie zu meiden. Vermeidung steht sicher im Widerspruch zum Ziel die bestmögliche Beziehung mit einem Papagei als Heimtier aufzubauen. Konzentrieren Sie sich darauf Ihr Sensorium auf die Erkennung von Furchtreaktionen zu schärfen und positive Bestärkung anzuwenden, wenn ein furchtsamer gefiederter Freund ein vertrauensvoller Gefährte werden soll.

Wie zeigt sich eine Furchtreaktion?

Wenn sie verängstigt sind, werden Papageien oft versuchen sich vom Angst-Auslöser wegzubewegen oder weg zu lehnen. Ihre Augen sind weit geöffnet während sie nach einem Fluchtweg suchen. Viele Papageien stehen hoch aufgerichtet und schmal mit engangelegtem Gefieder sowie (sofern vorhanden) aufgerichteten Schopffedern. Zitternde Federn, ein leicht geöffneter Schnabel und seitwärtsgerichtetes Schaukeln können manchmal auch in Zusammenhang mit Furcht-Reaktionen stehen.

Was tun

Lernen Sie geringste Furchtreaktionen bei Ihrem Vogel zu erkennen.
Bedienen Sie sich systematischer Desensibilisierung – konfrontieren Sie Ihren Vogel schrittweise mit dem, was eine Furchtreaktion auslöst.
Trainieren Sie das erwünschte Verhalten mit positiver Bestärkung.
Machen Sie kleine Annäherungsschritte.
Belohnen und bestärken Sie ruhiges Verhalten.
Nehmen Sie sich Zeit für den Prozess.
Kombinieren Sie positive Bestärker mit was immer zu Furchtreaktionen führt.
Wenden Sie die Strategie des „Vorbilds“ an – Sie oder ein anderer Vogel können das erwünschte Verhalten „vormachen“.

Was unterlassen

Lösen Sie nicht die geringste Furchtreaktion aus.
Bedienen Sie sich nicht der Methode des „Flutens“.
Zwingen Sie einen Vogel niemals zur „Mitarbeit“, wenn er verängstigt ist
Seien Sie nicht ungeduldig, wenn es darum geht, Ergebnisse zu erzielen. Drängen und erzwingen Sie nichts.

Fotos:

Es liegt an uns mit der gebotenen Sensibilität anhand der Körpersprache Anzeichen zu erkennen, ob unsere Papageien sich mit einer Situation wohlfühlen.
Wenn Ihr Vogel mit dem „Ausrichten“ auf ein Ziel (Targeting) klarkommt, können Sie diese Methode anwenden, um ihm zu helfen, sich einem neuen Spielzeug anzunähern.

Systematische Desensibilisierung kann Ihrem Papagei helfen neues Spielzeug zu akzeptieren.

Einladung an WPT-Mitglieder

Notieren Sie sich die Daten: 30 Juni – 1. Juli 2009

Feier des 20. Jubiläums des WPT

Paradise Park, Hayle, Cornwall, UK. uk@worldparrottrust.org

Feiern Sie mit uns, treffen Sie WPT-Belegschafts- und Vorstandsmitglieder, Personen, die für Projekte zuständig sind, und geniessen Sie einen Besuch - hinter den Kulissen - des Paradise-Park.

Bitte um baldige Anmeldung bis spätestens 30. April, da nur begrenzt verfügbarer Platz.

Metallfedern-Skulpturen

Alan Derricks einzigartige überlebensgrosse Metallskulpturen sind von einfachen Federn inspiriert.

Derrick sagt, dass die Färbung und Licht-brechenden Eigenschaften von Federn in der Natur einzigartig sind. Er verdoppelt und erweitert diese Qualitäten in seinem Studio, das sich auf einem grossen bewaldeten Grundstück am Fuss eines Berges in Alabama befindet, in einem viele Einzel-Schritte umfassenden Prozess unter Einsatz speziell dafür entwickelter Werkzeuge und Techniken.

Derricks Skulpturen sind nicht nur einzigartige Kunstwerke sondern auch echte Investitionen, die im Wert steigen werden.

Die Skulptur mit dem Titel „Ancient Voyager“ (links oben: H ca. 137 cm, B ca. 61 cm, T ca. 15 cm) wird auf eBay versteigert werden zu Gunsten des WPT.

Die Auktion wird unter „Art, Direct from Artist, Sculptures“ aufgeführt und am 22. März beginnen. Ende: 29. März um 9:00 EST.

Besuchen Sie Alan Derricks Website unter www.Derrick.com.

„In Your Face“ (links und im Hintergrund – H ca. 61 cm, B ca. 46 cm, T ca. 15 cm) ist über den eStore des WPT erhältlich.

Papageien bezogene Anlässe

Canadian Parrot Workshop 2009, 18.-19. April 2009. Details siehe PsittaScene Heft.

Behaviour, Training & Enrichment (Verhalten, Training und Bereicherung)

9-10. Mai 2009, Paradise Park, Cornwall, UK.

Dieser 2 tägige Workshop richtet sich an Papageienhalter und/oder solche, die es werden wollen, die mit ihren Vögeln eine umfassendere und erfülltere Beziehung aufbauen wollen. Nach Absolvierung des Anasses werden Sie über Basis-Methoden, -Wissen und Rüstzeug verfügen, das mittels positiver Bestärkung umgehend an Ihrem Vogel / Ihren Vögeln umgesetzt werden kann.

Reservieren Sie Ihren Platz bis 31. März. www.parrots.org/trainingcourse
uk@worldparrottrust.org

The BEST Parrot Conference (BEST: Behaviour, Enrichment, Science and Training = Verhalten, Bereicherung, Wissenschaft und Training)

29.-31. Mai, 2009, Edison, NJ, USA. Details im PsittaScene Heft.

International Parrot Symposium

26.-28. Juni, 2009. Dublin, Irland.

Irlands erstes internationales Papageien-Symposium wird im berühmten Trinity College (aus dem 15. Jh.) im Herzen Dublins stattfinden. 16 Experten aus aller Welt, einschliesslich WPT Direktor Jamie Gilardi, werden Vorträge halten.

www.parrotssymposium.com

Parrots Lover's Cruise (Kreuzfahrt für Papageienfreunde)

29. Oktober 2009, Fort Lauderdale, Florida, USA. Details siehe PsittaScene Heft.

PapageienNews

Kakadu stoppt Grossüberbauung.

Eine beantragte Grossüberbauung in Mandurah (West-Australien) bedarf einer Spezialgenehmigung nachdem ein Ministerium der Regierung entschieden hat, dass die Überbauung eine gefährdete Rabenkakad-Art tangiert.

Das Projekt würde „bedeutende Auswirkungen“ auf das Habitat des Kakadus haben. Das Ministerium ist der Meinung, dass die Überbauung, so wie sie beantragt wurde, nicht in „angemessener Weise“ den langfristigen Schutz des Kakadus gewährleisten würde und legte der Gesellschaft „nachdrücklich“ nahe, grössere Gebiete für den Lebensraum des Vogels beizubehalten.

Der Kakadu, der im Südwesten Westaustraliens heimisch ist, wird von der Regierung als gefährdet eingestuft infolge der Waldrodung, die seinen Lebensraum in Bezug auf Nahrungsquellen, Ruhebäume und Brutplätze eingeschränkt hat. Die Kakadus suchen in höher gelegenen beregneten Gebieten nahe der Küste nach Nahrung.

Quelle: .watoday.com.au

Orangebauchsittich-Auswilderungen

Ein Nachzuchtprogramm in Tasmanien versucht die Zahl ausgewilderter Orangebauchsittiche zu steigern, da die Population auf nur noch 100 Individuen gesunken ist. Ungfähr 50 Vögel aus Tasmanien werden dieses Jahr ausgewildert werden.

Quelle: .abc.net.au

Schlussendlich...

Einem weiblichen Soccer-Fan aus Hatfield, England, wurde verboten seinen Papagei an die Soccer-Spiele mitzunehmen, nachdem der Vogel ein Spiel durcheinander gebracht hatte, indem er ständig die Pfiffe des Schiedsrichters nachgemacht hatte.

Quelle: .scoop.co.nz

Neue Ideen sind Willkommen!

Wenn Sie eine tolle Idee haben, wie man Geld zu Gunsten der Papageien sammeln könnte, kontaktieren Sie bitte direkt unsere Büros.

Danke!

Ara-Fan hilft Blaukehlaras.

Melissa McHugh ist Schülerin der Fishkill Plains Elementary Schule in Wappingers Falls, NY, USA. Als sie an einer speziellen Aufgabe arbeitete, führte ihr Interesse an Tieren dazu, dass ihr die Rettung des kritisch gefährdeten Blaukehlaras zu einem besonderen Anliegen wurde.

Melissa leitete während über einem Jahr weitläufige Untersuchungen zusammen mit Glenn Reynolds vom WPT. Nach langem Planen und harter Arbeit führte Melissa einen Fund-Raising Anlass in ihrer Schule durch, der \$ 150 zu Gunsten des Blaukehlara-Projekts erbrachte, und die gesamte Schule - Kinder und Erwachsene gleichermaßen - sensibilisierte.

WPT Werbung

Kalender für 2009 kosten nur noch \$ 6 / US\$ 8 einschliesslich Versand.

www.parrots.org/calendar

Neue DVD

„Understanding Parrot Body Language“ (Die Körpersprache von Papageien verstehen). Dabei handelt es sich um eine der wichtigsten Fähigkeiten, die Sie erlernen können, um eine vertrauensvolle Beziehung mit Ihrem Papagei aufzubauen.

£ 16.95 / US\$ 21.95 inkl. Versand. www.parrots.org/dvd

PollyVision II ist ein Hit!

Die erst vor wenigen Monaten in den Verkauf gelangte DVD „PollyVisionII: Parrots of the Americas“ wurde zum meistverkauften Artikel des WPT in der vergangenen Festtags-Saison. Die DVD kam zustande, um Papageien zu unterhalten und enthält faszinierende Aufnahmen von Papageien im Freiland, im Umgang miteinander, wie sie miteinander kommunizieren und frei in der Weite des Himmels umherfliegen. Diese DVD ist einfach ein „Must-Have“ für Ihre gefiederten Freunde.

PollyVision I und II kosten je \$ 9.95 / US\$ 20 oder beide zusammen \$ 15 / US\$ 30 inkl. Versand. Siehe: www.parrots.org/pollyvision